



# - b a s a l t -



Der grünrote landbote

---

01/2012 - Programmvorschau - Mitteilungen - Meinungen - Tipps -

---

**Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du  
willst, sondern darin, dass du immer willst, was du tust.**

>Leo N. Tolstoi (1828-1910), russ. Schriftsteller

## **Veranstaltungskalender 2012:**

### **Januar:**

Sa: 14.01. bieten Fiona und Tino einen PC-Kurs an, der allen Interessierten Office und Powerpoint näher bringen soll.

Treffpunkt: **10.00** Uhr im Häuschen am Busbahnhof

Do, 17.01. Vorstandssitzung, Hauptthema: Vorbereitung der MV.

Sa: 21.01.: Winterwanderung : Treffpunkt um 11:00 Uhr am Schützenhaus am Busbahnhof. In Fahrgemeinschaften geht es dann nach Angersbach zum Wirtshaus am Eisfeld in der Rudloser Straße. Von dort brechen wir zu einer, durch Horst Eifert geführten Tour auf. Zu einem gemütlichen Abschluss der Wanderung kehren wir in die Gaststätte am Ausgangspunkt ein.

### **Februar:**

Sa: 11.02. um 15:00 Uhr: Filmnachmittag. Gezeigt werden soll der Film „Home“ – eine Reise in 50 Länder. Er soll uns als Grundlage für Diskussionen über Umweltschutz dienen.

### **März:**

Do: 08.03: findet eine Veranstaltung zum Frauentag in Berfa statt. 20.00 Uhr,  
Auftritt „Die 8 Ohren“.

Sa.10.03. anlässlich des Internationalen Frauentages findet ein Frauenfrühstück statt, bitte bis 03.03. dazu bei Sabine melden.

Fr: 16.03. Mitgliederversammlung. Thema: 35 Jahre Naturfreunde Lauterbach (Gründungstag im November 1976). Alle Gründungsmitglieder und alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen.

**April:**

Mo; 9.4.: alle Mitglieder sind aufgefordert sich am Ostermarsch zu beteiligen.

Termin 2. Aprilhälfte: Vortrag „erneuerbare Energien“ durch den BUND, KV Vogelsberg.

Sa: 21.4.: Hildegard stellt den Weltladen vor. Erste Veranstaltung in der Reihe: „Mein liebstes, schönstes Erlebnis, Buch, Anliegen ... etc.“

**Mai:**

4.-6. Mai: Anpaddeln auf der Lahn mit Familien/Kindern. Übernachtung im Lahntalhaus. Kinder ab 12 Jahre, max. 12 TN 12. Ansprechpartner: Fiona und Tino.

Sa: 05.05.: Fahrradtour von Angersbach Richtung Osten, soweit die Beine strampeln können.

So: 13.05.: Maiwanderung.

17.-20.05.: Wildwasserpaddeln und Klettern in Hünigen. Grundtechniken für Wildwasser erlernen. Voraussetzung sind 1. Paddelerfahrungen. Ansprechpartner Mike.

25.-31.05. (Pfingsten) an/auf der Salza.

Zielgruppe Teamer Wassersport und Jugendliche ab 15 und Erwachsene, die bereits Paddeln können. Einführung Wildwasser. Weiterbildung Teamer. Ansprechpartner Mike. Wandern oder Fahrradfahren (Salza) kann parallel stattfinden.

**Juni:**

Sa: 16.06.: Wanderung mit Frankfurter Naturfreunden.

22.- 24.06.: ist wieder Paddeln angesagt. Sömmerda. Wie 2011.

**Juli:**

Mi: 04.07.: Ferienspiele. Umweltspürnasen machen eine Bacherkundung in der Lauter.

Sa: 07.07.: Radtour. den Knüllradweg von – bis Treysa oder Neunkirchen.

Sa 14.07.: Sport und Spiel im Freien  
mit dem Fahrrad nach Herbstein zu Minigolf

**August:**

06.-11.08.: Sommerfreizeit in Tschechien – Paddeltour auf der Moldau Besichtigung der Stadt ...? Ansprechpartner: Fiona und Sven.

Sa: 25.08.: Naturfreunde stellen sich vor. Werbeveranstaltung mit Klettern auf dem Gelände der Reinickendorf-/Eichbergschule.

**September:**

Sa: 01.09.: Antifa Stadtgang in Frankfurt

Sa: 09.09.: Landeswandertag in Frankfurt (100 Jahre Frankfurter Naturfreunde).

WE 14.-16.09.: Abpaddeln auf der Fulda bei Melsungen.

Sa: 29.09.: Pilzwanderung

**Oktober:**

03.-07.10. Wandern im Osten der Republik (Sachsentour 3)  
Wer Interesse an der Sachsentour Nr.3 hat, meldet sich bitte bis 30.03.bei Sabine.

Sa: 20.10.: Schachnachmittag mit einem Profi oder alternativ Spielenachmittag.

**November:**

Sa: 03.11.: Klausur

So:18.11.: Gedenkstättenfahrt. Ziel wird noch bekannt gegeben.

**Dezember:**

Sa: 01.12.: aus der Reihe „Mein liebstes ....“ stellt Anna etwas vor

Sa: 08.12.: Jahresabschluss



***Allen Genossinnen und Genossen, ob jung oder alt, die im 1. Quartal 2012 Geburtstag haben, gratulieren wir ganz herzlich! Für´s neue Lebensjahr wünschen wir Gesundheit, Erfolg, wenigstens ein bisschen Freude an jedem Tag und natürlich jede Menge kämpferischen Elan in dieser krisengeschüttelten Zeit.***

## Pilzwanderung

Am 09. Oktober trafen wir uns, um mit Rudi auf Pilztour zu gehen. Wir waren doch etwas skeptisch noch Pilze zu finden, da es die letzten Tage kein so tolles Wetter war, dass diese sprießen können. Den Korb ließ ich daher gleich im Auto, was doch ein Fehler war. So habe ich dann eben mit der Kamera die Pilze und andere Augenblicke gesammelt.



Klaus hatte ein Buch mit, dessen Bilder uns ermöglichten so manchen Pilz den Kategorien essbar oder giftig zuzuordnen. Den Anschein nach hat es geholfen, denn es gab keine Klagen im nachhinein.



Im Anschluss an die tolle Tour am Eisenberg, gönnten wir uns eine gemütliche Einkehr in dem idyllischen Hofcafe „Pletschmühle“ in Fraurombach.

## Gedenkstättenfahrt zum 13. November 2011 nach Schenklengsfeld

Am 13. November besuchten wir – wie in jedem Jahr zum Volkstrauertag – eine Gedenkstätte bzw. einen historischen Ort der Erinnerung. Unser Ziel in diesem Jahr (2011) war das Judaica-Museum in Schenklengsfeld, den Hanne für uns organisiert hatte. Nach gemeinsamer Autofahrt an einem recht kalten Morgen wurden wir am ehemaligen Lehrerwohnhaus der jüdischen Gemeinde Schenklengsfeld von Herrn Karl Honikel freundlich empfangen und in den angenehm warmen Seminarraum des Hauses geführt. Zunächst aber gab es eine „naturfreundliche“ Aufgabe zu lösen; vor der (heutigen) Eingangstür stand nämlich ein auffallend schöner Baum, dessen Blätter uns rätselhaft erschienen. Nachdem Herr Honikel uns darüber aufklärte, dass dies ein *Rüster* sei, konnte sich zunächst keiner auf den üblichen Namen besinnen (heute wissen wir, dass es sich um eine ULME handelt!)

Herr Honikel berichtete dann, dass das Judaica – Museum in seiner heutigen Form seit 1999 besteht. Als 1990 das ehemalige Lehrerwohnhaus der jüdischen Gemeinde aus kulturgeschichtlichen Gründen unter Denkmalschutz gestellt worden war, gründete sich eine Initiative zum Erhalt des Lehrerhauses, der spätere „Förderkreis Jüdisches Lehrerhaus Schenklengsfeld e.V.“. Dieser erstellte 1994 ein Nutzungskonzept, organisierte die finanzielle Absicherung der Sanierung und begleitete die 1996 begonnenen Bauarbeiten. 1998 konnten im Obergeschoß zwei Familien einziehen, während ab 1999 im Untergeschoß eine „Begegnungsstätte für Kultur und Geschichte“ mit Seminarraum, einer Judaica-Fachbibliothek und einem kleinen Museum mit Exponaten zum jüdischen Leben und der Religionsausübung in Schenklengsfeld eingerichtet wurde.

Anschaulich schilderte uns Herr Honikel, dass 1780 die erste Erwähnung jüdischer Bürger in Schenklengsfeld nachweisbar ist, bereit 40 Jahre später siedeln 13 Familien im Ort. Ihren Lebensunterhalt bestreiten sie hauptsächlich durch Handel mit Eisenwaren, Getreide- und Pferdehandel. Im Ort gab es bis 1909 eine jüdische Gastwirtschaft mit Zigarrenfabrik, eine einklassige Schule (samt Lehrer) sowie eine Synagoge. 1820 zunächst als Anbau hinter dem Wohnhaus einer jüdischen Familie aus Fachwerk errichtet, wird wegen der ständig wachsenden Zahl der Gemeindemitglieder 1883 eine neue größere Synagoge aus Sandstein eingeweiht. Während der Reichspogromnacht im November 1938 erfolgte zwar eine Demonstration der Nationalsozialisten vor der Synagoge, von einer Brandlegung wurde aber wegen allzu großer Nähe zu umliegenden Wohnhäusern „arischer“ Bürger abgesehen. Im Februar 1939 musste die Synagoge auf Betreiben der NS-Ortsführung abgerissen werden.

1933 leben in Schenklengsfeld 38 jüdische Familien, d.h. jeder 5. Bürger des Ortes ist ein Jude.

In den ersten Jahren des Nationalsozialismus gelingt 129 von ihnen die offizielle Ausreise aus Deutschland, eine unbekannte Zahl versucht illegal ins Ausland zu entkommen. 123 jüdische Bürger Schenklengsfelds werden in Vernichtungslagern ermordet.

Nachdem wir uns im Anschluss an den Vortrag im kleinen Museum umgesehen hatten, wurde der Weg zum Mittagessen mit einem kleinen Ortsrundgang verbunden, der uns an ehemalige jüdische Wohnhäuser, den Standort der Synagoge sowie zu einem Naturdenkmal mitten im Ort führte: Auf dem ehemaligen Marktplatz steht eine über 1 000 Jahre alte Linde, die als der wahrscheinlich älteste Baum Deutschlands gilt.

Nachdem wir uns ausgiebig gestärkt hatten, schloss sich nun noch eine kleine Wanderung zu dem etwas außerhalb gelegenen jüdischen Friedhofs an. Hier erfuhren wir interessante Familiengeschichten anhand der teilweise noch sehr gut erhaltenen Grabsteine. Zum Abschluss verweilten wir an dem 1988 auf dem Friedhof errichteten Gedenkstein für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus, die dort namentlich erwähnt werden.

Mit der gemeinsamen Rückfahrt ging ein anstrengender, aber interessanter Tag zu Ende.



## Naturfreundetag in Frankfurt-Höchst Der Verein begeht sein 100-jähriges Bestehen

100 Jahre Naturfreunde in Frankfurt-Höchst, das wurde gebührend gefeiert. Der Main im Vordergrund und ein historischer Schlossplatz mit Schlossturm im Hintergrund, so präsentierten sich die Naturfreunde an diesem warmen Septembertag. Ich kam mit meiner Familie und meiner Mutter im Schlepptau von einer am Vortag in der Region stattgefundenen Geburtstagsfeier gegen 11:30 Uhr an. Unterwegs hatten wir schon eine Gruppe getroffen, die sich der Stadtführung angeschlossen hatte. Für uns war eine Teilnahme an den mobilen Programmpunkten schon zu spät und für meine 84-jährige Mutter wären sie ohnehin zu anstrengend gewesen. So genossen wir eben das Rahmenprogramm. Da gab es eine Kletterwand, Kulinarisches, einen Infostand, eine Bilderwand, die die Geschichte der Naturfreunde von ihrer Gründung an dokumentierte, Musik sowie verschiedene Reden, u.a. von Jürgen Lambrecht, dem Landesvorsitzenden. Daniel hat die Kletterwand erklommen und konnte die Klingel betätigen.



Das kulinarische Angebot war empfehlenswert, die Bedienung am Getränkestand professionell.

Wir ließen es uns im Wesentlichen schmecken und genossen die Musik. Aus unserer Ortsgruppe traf ich Hanne, Marlis und Peter. Marlis hat an der Führung durch den Industriepark Höchst teilgenommen.

Einen Programmpunkt haben wir dann doch noch wahrgenommen. Nach einem ersten

vergeblichen Anlauf gelang uns die Turmbesteigung des Höchster Schlosses.



Die Aussicht war phantastisch, wenn auch etwas durch das trübe Wetter beeinträchtigt, aber wir wollen ja nicht meckern. Wir sahen hinunter auf Alt-Höchst, auf das, was einstmal die Farbwerke waren, am Horizont war der Feldberg im Taunus zu sehen, in der anderen Richtung der Flughafen. Nicht zu vergessen, der Main und die Skyline von Frankfurt. Ein Herr von der Stiftung Denkmalpflege gab vor der Besichtigung und auch im Turm Geschichtliches zum Besten. Das Höchster Schloß war die [Residenz](#) der Amtsleute des [Mainzer Erzbistums](#) in der ehemaligen Stadt [Höchst am Main](#), heute ein Stadtteil von [Frankfurt am Main](#). Es besteht aus dem im 14. bis 16. Jahrhundert erbauten *Alten Schloß* und dem Ende des 16. Jahrhundert entstandenen *Neuen Schloß*. Beide befinden sich heute im Besitz der [Deutschen Stiftung Denkmalschutz](#). Vom sog. alten Schloss ist nur noch der Bergfried der Burg erhalten. Er wurde Ende des 17. Jh. mit einer barocken Haube versehen, der dem Bauwerk heute seine Einzigartigkeit verleiht. Der Rest des Schlosses wurde 1586 im Stil der Renaissance erbaut. Der Hauptteil des Bauwerks wurde während des 30-jährigen Krieges niedergebrannt. Nach Auflösung des Kurfürstentums Mainz ging das Höchster Schloß zunächst an das Herzogtum Nassau und danach an Preußen. 1908 erwarb die Familie Adolf von Brünings, einer der Gründer der Farbwerke Hoechst, den verfallenden Gebäudekomplex vom preußischen Staat, ließ ihn renovieren und öffnete den Park der Öffentlichkeit. Nach dem 2. Weltkrieg beschlagnahmten 1945 amerikanische Besatzungstruppen beide Teile des Schlosses

und richteten eine Sendezentrale des US-amerikanischen Soldatensenders AFN nebst Unterkünften ein. 1961 kaufte die Hoechst AG den Erben das Schloss ab. Das Alte Schloss wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es wurde Sitz des Museums für Höchster Geschichte und des Firmenmuseums der Hoechst AG. Das Neue Schloss diente saniert als Gästehaus für den Vorstand der Hoechst AG. Heute befindet sich im Schloss die Denkmalakademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Im Schlosskeller finden

regelmäßig Jazzveranstaltungen statt. Der Schlosshof, die Terrasse und die Parkanlagen im Burggraben sind für Besucher zugänglich. Von den Wendeltreppen ganz schwindelig geworden, kamen wir nach ca. 200 Stufen wieder unten an und traten nach einem letzten Schluck die Heimreise an.

Anna

## Jahresabschluss

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Viele waren wir nicht, aber jeder hat Leckereien mitgebracht. Besonders begehrt waren die Mettbrötchen von Marlene und die „unsüssen“ Blätterteigtaschen von Marlis. Danach konnten wir dann über Walnussknackern zu süßen Weihnachtsmännern und gesunden Mandarinen übergehen. Dieses Jahr hat uns einen schweren Verlust beschert, Buddy ist nicht mehr da. Dieter hat uns zu einer Schweigeminute aufgefordert.

Ursel, Marlis und Hanne haben etwas vorgelesen. Obwohl wir so wenige waren, haben wir 2-3 Stunden zusammengesessen, u.a. auch schon mal das Programm für das nächste Jahr diskutiert. Sabine will viel Fahrradfahren im Mai, wenn Jamiro in dieser Zeit von einer Gastfamilie aufgenommen wird. Ich habe mal ganz vermessen Norbert vorgeschlagen. Wandern wird viel Raum einnehmen, aber auch Paddeln steht dank Mike, Tino und Fiona wieder hoch im Kurs. Lasst euch überraschen.

An dieser Stelle möchte ich schon auf die Mitgliederversammlung hinweisen. Es wäre schön, wenn viele kämen, denn Hanne bereitet im Rahmen der MV ein Gründertreffen vor, weil die Ortsgruppe

Lauterbach im November 2011 35 Jahre alt geworden ist.



In diesem Sinne – allen schöne Feiertage und ein gesundes, hoffentlich zahlreiches Wiedersehen in 2012!



## Usbekistan, wo liegt das eigentlich?

Sabine und Gisela haben im September dieses ferne Land besucht und sich entschlossen dieses Ereignis in Form von Bildern mit uns zu teilen. Aus diesem Anlass haben wir uns am 3. Dezember zu einem gemütlichen Beisammensein bei Gebäck und warmen Getränken getroffen. Das volle Naturfreundehäuschen hat uns gezeigt wie groß das Interesse an diesem Reisebericht war. Es waren wohl mindestens 2 Personen dabei, die Usbekistan auch schon besucht haben. Im Vorfeld hat Fiona ihrer Mutter verboten alle 1000 plus Fotos zu zeigen! Es waren dann wohl einige 100, die Sabine schlauerweise als Ensemble von 3er und 4er-Gruppen auf einer Ansicht angeordnet hat.

Zunächst eine kleine Nachhilfestunde für alle, bei denen dieser zentralasiatische Staat als potentielles Urlaubsland nicht so unbedingt an 1. Stelle steht. Usbekistan liegt nach früherer geschichtlicher Betrachtungsweise an der Seidenstraße. Heute ist das nur noch für Historiker von Bedeutung. Dieses Land ist so modern wie alle Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Nachbarländer sind im Westen und Norden Kasachstan, im Osten Kirgisistan, im Südosten Tadschikistan und Afghanistan, im Süden Turkmenistan. Im Westen grenzt das Land zudem an den Aralsee. Der Staat Usbekistan entstand 1925 als Usbekische Sozialistische Sowjetrepublik, einem Teil der Sowjetunion, und wurde 1991 unabhängig.

Je nach Region herrschen kontinentales Feuchtklima, [gemäßigtes Steppenklima](#) oder [gemäßigtes Wüstenklima](#) vor. Die Sommer sind meist heiß und wolkenlos, die Winter unbeständig und kalt. Die Temperaturen schwanken sowohl jahres- als auch tageszeitlich stark. Usbekistan hat in etwa 27,7 Mio. Einwohner, und es ist ein sehr junges Land, denn etwa knapp 40 %

der gesamten Bevölkerung sind unter 18 Jahre alt.

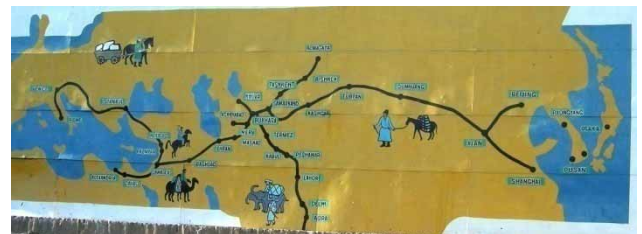
Die Bevölkerung Usbekistans besteht aus über 100 Völkerschaften. Stalin deportierte in den Vierziger Jahren rund 40.000 Wolgadeutsche nach Taschkent.

Staatsprache ist das Usbekische, der Medresenunterricht erfolgt auf arabisch.

Nach einem Beschluss des usbekischen Parlaments erfolgt seit Mitte der 1990er Jahre der Umstieg vom kyrillischen auf das lateinische Alphabet. De facto sind nun beide Alphabete parallel in Gebrauch.

Circa 89 % der Bevölkerung sind sunnitische Muslime, etwa 8 % russisch-orthodox (meist Angehörige der russischen Minderheit). Der Ramadan wird von vermutlich 40 % der Muslimen in den Städten und 85 % auf dem Land praktiziert.

Die größten Städte Usbekistans sind Taschkent, Namangan, Andijon, Samarkand, Nukus und Buchara.



Die Dauer der Schulausbildung beträgt zwölf Jahre. Danach schließen sich verschiedene Hochschulen und Universitäten an. In Taschkent befinden sich zudem auch einige englischsprachige Universitäten. Es gibt nur ca. 4 % Analphabeten.

Es wäre nun zu viel verlangt, dass ich den Reisebericht hier wiedergebe. Nur so viel sei gesagt: Usbekistan ist auf jeden Fall eine Reise wert. Es ist farbenfroh, es ist bunt und die Menschen sind äußerst freundlich und ganz scharf darauf fotografiert zu werden.



Überall lachende Gesichter, vom Baby- bis zum Greisenalter in bunten Gewändern.



In Kinderwagen für Kleinkinder wird so ziemlich alles transportiert, nur keine Babys, denn die tragen die Frauen am Körper. Selbstverständlich vermittelt so eine Reise auch detaillierte Einblicke in die uns fremde und so alte Kultur und Küche. Wir haben auf den Bildern unzählige Moscheen gesehen,



Paläste in allen Farben und reich ausgeschmückte Innenansichten.



Wie reich dieses Land einmal war, kann man daran festmachen. Ich hätte noch ein paar Fotos mehr vertragen, so vielfältig und unterschiedlich waren die Eindrücke.

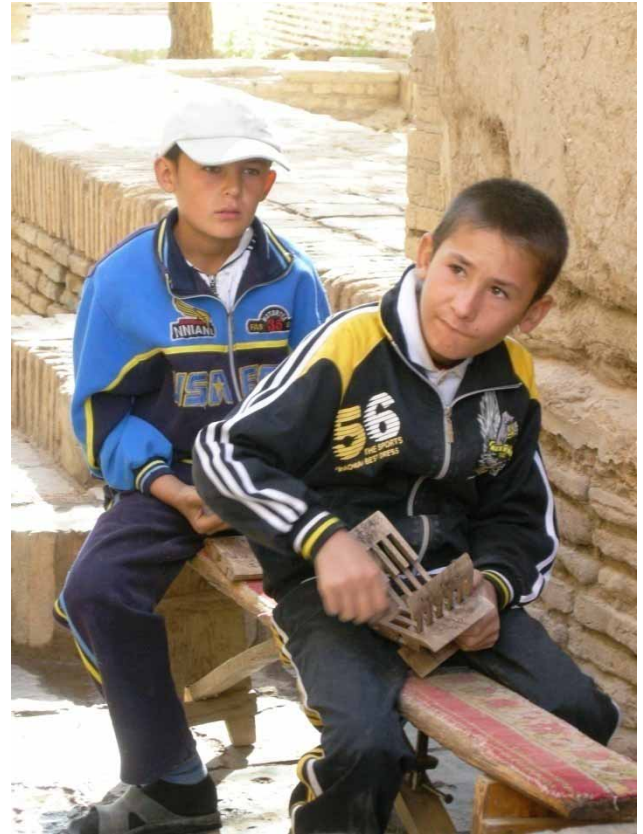
Sabine hat auch einige Souvenirs mitgebracht, die einen Eindruck von der hohen Handwerkskunst des Landes vermitteln.



Holzpuppen, bunt bemalte Schachfiguren, ein Koranstühlchen (mit zahlreichen verschiedenen Aufstellmöglichkeiten) und vieles mehr. Die schönen handwerklichen Dinge aus Holz waren überhaupt nicht kitschig. Plastik benötigen die Usbeken dafür überhaupt nicht. Sabine hat sich als Teppich-knüpferin versucht, leider erfolglos, wie sie sagt. Gisela hat wohl ein oder 2 Knoten geschafft! Als Wermutstropfen sei gesagt, dass in den Handwerksbetrieben und Teppichknüpfereien auch Kinder anzutreffen sind.



Angeblich ist das keine Kinderarbeit, sondern die Kinder helfen gerne ihren Eltern. Nun ja, dazu haben wir in Europa wohl eine etwas andere Meinung.



Nach 2 Stunden und mit rotem Kopf von Sabine war der Vortrag beendet. Man hat ihr richtig angesehen, dass sie noch einmal auf der Reise war.

Wir alle hatten einen wunderschönen Nachmittag und danken Sabine, dass sie sich die Zeit genommen hat diesen Reisebericht für uns auszuarbeiten.

Anna



Impressum: - **basalt** - das Zentralorgan der NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach erscheint vierteljährlich. Gerne veröffentlichen wir auch Deinen Beitrag

Redaktion: Anna Schindhelm; Sabine Barteska

Kontakt. nflauterbach@aol.com

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Montag, 21.03.2012**



## Einladung zur Mitgliederversammlung 2012

Wir laden Euch zu unserer Mitgliederversammlung 2012 herzlich ein.

Am Freitag, dem 16. März 2012,  
um 19.00 Uhr im „Lauterbacher Hof“  
in 36341 Lauterbach, Vogelsbergstr.

### Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Bericht der Vorsitzenden und Aussprache
- Bericht der Kassiererin und Aussprache
- Bericht der Revision
- Sonstiges

Da unsere Naturfreunde-Ortsgruppe am 24. November 2011 ihren 35. Geburtstag hatte, haben wir Mitglieder der ersten Stunde – Gründungmitglieder – eingeladen, um im Anschluss an die Regularien von ihnen zu hören, weshalb und warum wir damals, am 24. November 1976 im Gasthaus „Zum Ochsen“ - Ochsekirch - unsere Naturfreunde-Ortsgruppe gegründet haben. Es wird sicherlich ein interessanter und spannender Abend werden.

Mit naturfreundlichem Gruß

i.A.  
Hildegard Maaß

